

Leistungsbewertungskonzept Mathematik Sekundarstufe II

1 Grundsätze:

Grundlage der Leistungsbeurteilung der Schüler sind die erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“, denen der gleiche Stellenwert zukommt. Für alle Beurteilungsgrundlagen gilt in je spezifischer Ausprägung die Ausrichtung an den für das Abitur verbindlichen Vorgaben.

2.1 Grundlegendes:

„Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt. Klausuren sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit im laufenden Kursabschnitt gesetzte Ziele erreicht worden sind. Sie bereiten auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor.“

2.2 Anzahl und zeitlicher Umfang der Klausuren:

Halbjahr	Grundkurs		Leistungskurs		Hinweise
	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	
EF/ I	2	2	-	-	
EF/ II	2	2	-	-	Die 2. Klausur ist eine durch das MSW zentral gestellte Klausur.
Q1/I	2	3	2	4	
Q1/II	2	3	2	4	Die 1. Klausur kann durch die Facharbeit ersetzt werden.
Q2/I	2	3	2	4	
Q2/II	1	3 h à 60 min	1	4,25 h à 60 min	Im GK nur für Schüler, die Mathematik als 3. Abiturfach gewählt haben.

Mit Ausnahme der Klausur in Q2/II handelt es sich um Unterrichtsstunden, in Q2/II um Zeitstunden.

2.3 Die Aufgabenstellungen der Klausuren:

Die Gesichtspunkte, die für die Sekundarstufe I beschrieben wurden, sind in der Sekundarstufe II weiterzuentwickeln. Im Verlauf der Oberstufe werden die Aufgaben umfangreicher und komplexer, die Anforderungen nähern sich allmählich denen der schriftlichen Abiturprüfung an.

In den Qualifikationsphasen Q1/II und Q2/I sollte in allen Klausuren eine Analysis-Aufgabe enthalten sein.

2.4 Bewertungen der Klausuren:

Grundsätzlich richtet sich die Korrektur nach den Vorlagen, die aus den bisher durchgeführten Klausuren des Zentralabiturs bekannt sind. Sie muss für die Schüler nachvollziehbar sein. Wenn formale Korrekturzeichen nicht genügen, dann sind sie durch sachbezogene Hinweise am Rand oder am Ende der Arbeit zu ergänzen.

2.5 Benotung der Klausuren:

Die aufgrund der Punktevergabe entstandenen prozentual richtig bearbeiteten Teilaspekte sind entsprechend der Vorlagen aus dem Zentralabitur folgendermaßen zu benoten:

Note	Punkte	Prozent
1+	15	≥95 %
1	14	≥90 %
1-	13	≥85 %
2+	12	≥80 %
2	11	≥75 %
2-	10	≥70 %
3+	9	≥65 %
3	8	≥60 %
3-	7	≥55 %

Note	Punkte	Prozent
4+	6	≥50 %
4	5	≥45 %
4-	4	≥40 %
5+	3	≥35 %
5	2	≥30 %
5-	1	≥25 %
6	0	<25 %

3 Beurteilungsbereich: „Sonstige Mitarbeit“:

Für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ sind alle Leistungen zu bewerten, die ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbringt. Er umfasst die Qualität und Kontinuität der Beiträge, die der Schüler in den Unterricht einbringt. Diese Beiträge umfassen unterschiedliche mündliche und schriftliche Formen in enger Bindung an die jeweilige Aufgabenstellung/Unterrichtsthematik und das Anspruchsniveau der jeweiligen Unterrichtseinheit. Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird pro Quartal eine eigene Note ermittelt. Wenn unklar ist, welcher Bereich den Ausschlag bei der Endbewertung ergibt, entscheidet die Lehrkraft nach eigenem Ermessen.

3.1 Beurteilungsbereiche

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommen zum Beispiel folgende Leistungen zum Tragen.

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch, z. B. in Form von Ideen zur jeweiligen Problematik (Lösungsvorschlägen), Weiterentwicklung von Ideen, Fortführung von Lösungsansätzen, Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen, Plausibilitätsbetrachtungen oder Bewertung von Ergebnissen. Bisweilen ist es sinnvoll, eine einzelne Teilleistung zu beurteilen. Im Allgemeinen liegt eine punktuelle Bewertung jedoch nicht nahe. Vielmehr werden die Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum und in ihrer Entwicklung beobachtet.

- entsprechende Leistungen in Einzel- und Partnerarbeiten und im Rahmen von Gruppenarbeiten zuzüglich der notwendigen kooperativen Leistungen
- korrekte mathematische Verschriftlichung von Aufgabenbearbeitungen, die Nutzung und ggf. Hinterfragung von Musterlösungen,
- im jeweiligen Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise, z. B. in Form von vorgetragenen vor- und nachbereitenden Hausaufgaben
- ggf. kurze, schriftliche Überprüfungen
- ggf. alternative Beurteilungsformen: Mitarbeit an Projekten (Durchführung, Präsentation, ...), Portfolios oder vergleichbare Formen.

3.2 Tabellarische Übersicht zur Beurteilung der sonstigen Leistungen anhand weiterer Kriterien (Stand 6-2017)

Kriterium	Notenbereich Sehr gut	Notenbereich Gut	Notenbereich Befriedigend	Notenbereich Ausreichend	Notenbereich Mangelhaft	Notenbereich Ungenügend
Qualität der Mitarbeit	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Oft finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Neue Lösungswege suche ich kaum.	Ich kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an anderen Beispielen anwenden.	Ich kann Gelerntes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich es fast nie anwenden.	Ich kann gelerntes nicht wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich es nicht anwenden.
Beherrschung der Fachmethoden und Fachsprache	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich umfangreich.	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich.	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nur wenig.	Ich kann die gelernten Methoden kaum anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nicht.	Ich kann die gelernten Methoden nicht anwenden und beherrsche die Fachsprache nicht.
Zusammenarbeit in der Gruppe	Ich höre immer genau zu, gehe sachlich auf andere ein, ergreife bei der Arbeit die Initiative und helfe anderen durch Erklärungen.	Ich höre zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich an einer Sache arbeiten.	Ich höre oft zu, gehe meist sachlich auf andere ein, kann mit anderen an einer Sache arbeiten.	Ich höre nicht immer zu und gehe nicht immer auf andere ein. Ich arbeite nur wenig erfolgreich mit anderen zusammen.	Ich höre kaum zu, gehe nur selten auf andere ein, arbeite sehr ungern und unproduktiv mit anderen zusammen.	Ich höre sehr selten zu, bin nicht bereit mit anderen zusammen zu arbeiten.
Präsentation von Arbeitsergebnissen	Ich bin sehr häufig und freiwillig bereit Arbeitsergebnisse in angemessener Form vorzustellen.	Ich bin oft bereit Arbeitsergebnisse in angemessener Form vorzustellen.	Ich bin manchmal bereit Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich bin selten bereit meine Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich bringe meine Arbeitsergebnisse fast überhaupt nicht in den Unterricht ein.	Ich bin nicht bereit meine Arbeitsergebnisse vorzustellen.
Häufigkeit der Mitarbeit	Ich arbeite in jeder Stunde immer mit.	Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.	Ich arbeite häufig mit.	Ich arbeite nur selten freiwillig mit.	Ich arbeite ganz selten freiwillig mit.	Ich arbeite nicht mit.
Zuverlässigkeit, Sorgfalt, u.a.	Ich habe immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache immer die Hausaufgaben, beginne stets pünktlich mit der Arbeit und arbeite immer zielstrebig.	Ich habe fast immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache fast immer die Hausaufgaben, beginne fast immer pünktlich mit der Arbeit und arbeite meist zielstrebig.	Ich habe meistens alle Arbeitsmaterialien mit, mache meistens die Hausaufgaben und beginne meist pünktlich mit der Arbeit.	Ich habe die Arbeitsmaterialien oft nicht vollständig, mache nicht immer die Hausaufgaben und beginne oft nicht pünktlich mit der Arbeit.	Ich habe die Arbeitsmaterialien sehr häufig nicht mit oder mache nur selten die Hausaufgaben, ich beginne meist nicht pünktlich mit der Arbeit.	Ich habe die Arbeitsmaterialien in der Regel nicht dabei, mache keine Hausaufgaben und beginne nie pünktlich mit der Arbeit.

4. Allgemeine Prinzipien der Leistungsbeurteilung und individuellen Förderung

Insgesamt beobachten die Lehrer die individuellen Leistungen in allen Bereichen über einen längeren Zeitraum, in dem Entwicklung ermöglicht wird, um auf dieser Grundlage ein Leistungsbild zu erhalten. Neben der Orientierung an den Standards der jeweiligen Jahrgangsstufe kann bei der Leistungsbewertung auch die jeweilige Entwicklung, des Schülers gemäß der zu beobachtenden Lern- und Denkfortschritte berücksichtigt werden. Die Schüler werden etwa in der Mitte eines Halbjahres über ihren Leistungsstand informiert.

Sollte ein Schüler die für das Unterrichtsfach Mathematik vorgegebenen Standards im Mathematikunterricht nicht erreichen und in den defizitären Bereich geraten, werden nach Diagnose der individuellen Schwächen entsprechende Förderhinweise gegeben bzw. Fördermaßnahmen (z.B. in Form der Bewertungsbögen nach den Klausuren) vereinbart, die gezielt an den jeweiligen Schwachpunkten des Schülers angesetzt werden.

In der Einführungsphase und der Q1 wird ein zweistündiger Vertiefungskurs Mathematik angeboten.

Entsprechend ist eine festgestellte mathematische Begabung eines Schülers zu fördern etwa durch Teilnahme an der Mathematikolympiade und durch besondere Leistungen im Fachunterricht (z. B. die Bearbeitung spezieller Aufgaben, Präsentationen, ...).

In der Einführungsphase finden in diesem Kontext Beratungen zur Wahl des Mathematikleistungskurses statt.